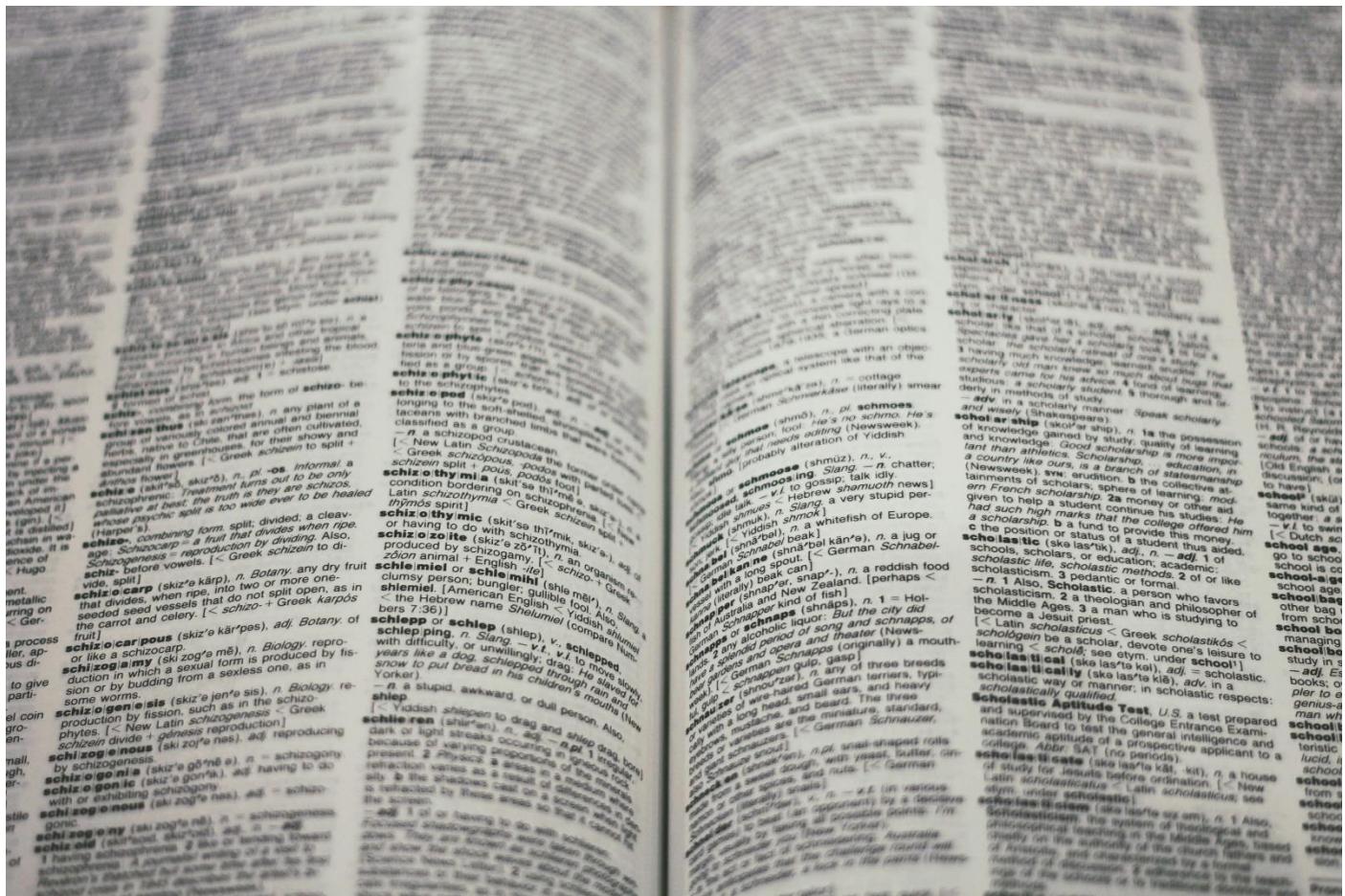


2. Sonntag nach Weihnachten

5. Jänner 2025



Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Wir feiern Weihnachten, der Weihnachtsfestkreis ist nicht auf den Hl. Abend und die zwei Weihnachtstage beschränkt.

Noch einmal hören wir heute aus dem Johannesprolog:
im Anfang war das Wort!

Dass das Wort Gottes Mensch geworden ist,
ist uns tröstlicher Begleiter über Weihnachten hinaus.

Gott will uns nahe sein, immer, in jeder Stunde unseres Lebens.

Worte, die uns schon zu Weihnachten verkündet wurden, und die uns wie ein Leitwort, wie ein Hoffnungsstrahl, in dieses neue Jahr begleiten können.

Das WORT

das WORT tritt durchs Ohr
trifft mitten ins Herz
und zeugt neue Wirklichkeit
aus Fleisch und Blut

Maria ganz Ohr
und Gott ganz WORT
Synergie von menschlichem
und göttlichem Ja

das WORT nahm Gesicht an
in Seinen großen Kinderaugen
in Ihm sprach Gott sein Ja zur Welt
und hört zugleich der Schöpfung Amen

(Andreas Knapp)

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist das Wort Gottes,
durch das alles neu geworden ist:

Herr, erbarme dich.

Du bist das Wort, das tröstet und befreit und in einen großen Frieden führt:
Christus, erbarme dich.

Du bist das Wort des Lebens,
das immer neu weitergesagt werden will:
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott,
du erleuchtest alle, die an dich glauben.
Offenbare dich den Völkern der Erde,
damit alle Menschen
das Licht deiner Herrlichkeit schauen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

1. Lesung

Sir 24,1-2.8-12

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Die Weisheit lobt sich selbst, und inmitten ihres Volkes röhmt sie sich. In der Versammlung des Höchsten öffnet sie ihren Mund und in Gegenwart seiner Macht röhmt sie sich: Der Schöpfer des Alls gebot mir, der mich schuf, ließ mein Zelt einen Ruheplatz finden. Er sagte: In Jakob schlag dein Zelt auf und in Israel sei dein Erbteil! Vor der Ewigkeit, von Anfang an, hat er mich erschaffen und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht. Im heiligen Zelt diente ich vor ihm, so wurde ich auf dem Zion fest eingesetzt. In der Stadt, die er ebenso geliebt hat, ließ er mich Ruhe finden, in Jerusalem ist mein Machtbereich, ich schlug Wurzeln in einem ruhmreichen Volk, im Anteil des Herrn, seines Erbteils.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Eph 1,3-6.15-18

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört. Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 1,1-5.9-14

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Immer wieder einmal flammt die Diskussion auf, ob es denn heute noch angebracht ist vor der Kommunion zu beten: „Herr, ich bin **nicht würdig**, dass du eingehst unter mein Dach!“ Wird doch immer von der Würde des Menschen gesprochen;

zu Weihnachten hat es geheißen: „Du hast den Menschen in seiner Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer wiederhergestellt!“

Und auch die heutige Lesung aus dem Epheserhymnus spricht eindeutig von gesegnet, erwählt – warum also **unwürdig**?

Die Worte gehen zurück auf die Erzählung vom Hauptmann von Kafarnaum, der zu Jesus sagt. „Herr, ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst; sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund!“

Der Hauptmann weiß, wem er hier gegenübersteht. Und was passiert, wenn Menschen an Gott geraten? Jesaja erschrickt zutiefst („Weh mir, ich bin verloren!“), Petrus fällt nach dem erfolgreichen Fischfang Jesus vor die Füße und bekennt: „Herr, geh weg von mir, ich bin ein Sünder!“ und beide erfahren durch die liebende Zuwendung: du bist wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erneuert – und erhalten entsprechend Sendung und Auftrag!

Romano Guardini bezeichnet das in seiner Vorschule des Betens so: „Wenn die Anbetung nur sagte: ‚Ich beuge mich vor dir, weil du stärker bist als ich‘, so wäre das schwach und im Letzten unwürdig. Sie sagt aber, ich tue es, weil du dieses Sich-Beugens würdig bist. Ich habe erkannt, dass du nicht nur Macht, sondern auch das Gute; nicht nur Wucht und Gewalt, sondern auch der unendliche Wert und der Sinn einfach hin bist!“

Nicht Menschen mit Machtgehave und Untertänigkeit stehen gegenüber; da wissen wir nur allzu gut, dass Menschen in ihrer Überheblichkeit und Abschätzigkeit anderen oft tatsächlich die Würde nehmen.

Nicht so bei Gott: Den Unterschied zwischen Gott und Mensch, zwischen Schöpfer und Geschöpf zu erkennen und im Wort zu ihm auch anzuerkennen, macht den Menschen größer.

Es heißt nicht Unterwürfigkeit, sondern Anerkennen der Größe und Würde Gottes (wie wir das ja auch im Gloria und im Sanctus tun – und deshalb entsprechend stehen!!!). Erst in der Größe und Allmacht Gottes kommt mir unantastbare Würde zu, nicht durch einen mächtigen Menschen, der über meinen Wert bestimmt und urteilt.

„Spricht nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!“ Dieses Wort ist Jesus selbst, der vor dem Hauptmann in Kafarnaum steht, der sich selbst in (Wort und) Eucharistie schenkt.

Das Wort ist Fleisch geworden, hat unsere menschliche Natur, unsere Form, unser Format angenommen; in der Begegnung mit ihm werden wir in unserer

Würde noch wunderbarer wiederhergestellt, erneuert, re-formiert – gewinnen wir von ihm her wieder an Format.

Deutlich wird das auch in der Lesung aus dem Epheserbrief: „Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet!“ wörtlich: gesegnet (# gepriesen) sei Gott. Ja, die betend Glaubenden segnen Gott, der sie zuerst gesegnet hat. Das ist im Judentum normal, dass der Segen zwei Richtungen hat – von Gott zum Menschen (das geht immer voraus) und vom Menschen zu Gott als Antwort des Menschen. Für uns ungewöhnlich, weil wir in den Kategorien einer Einbahnstraße denken, von oben nach unten, vom Höheren zum Niedrigeren, von Gott zum Menschen. Dieser Raum des Segens wird uns von Jesus Christus eröffnet, indem er uns Anteil gibt an seiner besonderen Vaterbeziehung; er teilt mit uns sein Erwählt- und Geheiligtsein (=zu Gott gehörend); eine Liebe, aus der man niemals fällt. Leo der Große hat in einer seiner Weihnachtspredigten den HörerInnen zugerufen: „Christ, erkenne deine Würde! Du bist der göttlichen Natur teilhaftig geworden, kehre nicht zu der alten Erbärmlichkeit zurück und lebe nicht unter deiner Würde!“

Fürbitten

Wir danken Christus, der den Frieden Gottes auf unsere Erde gebracht hat, und bitten ihn von Herzen:

Antwort jeweils: „Wir bitten dich, erhöre uns“

- Um den äußeren und inneren Frieden für unser Land und für alle Völker der Erde, besonders für Israel...
- Für die Männer und Frauen, die in Politik, Wirtschaft und Medien Verantwortung tragen für das Wohlergehen der Menschheit...
- Für uns alle, die wir uns versammeln zur Feier des Herrenmahls, um uns deines befreienden Wortes zu erinnern...
- Für alle, die im Finstern sitzen, die Alten und Kranken, die zu Unrecht Gefangenen und Verfolgten und für die Obdachlosen...
- Für die zahlreichen Opfer von Terror und Katastrophen in unserer Welt und für alle unsere Verstorbenen...

Denn in dir, Herr Jesus Christus, ist Gottes mütterliche Liebe erfahrbar geworden für uns Menschen. Dich preisen wir in Ewigkeit.

Schlussgebet

Gütiger Gott,
wir danken dir für das Geschenk
deiner Gegenwart,
für dein heilendes Wort und
für das Brot des Himmels.
Wir bitten: Bleibe bei uns,
wenn unser Glaube schwankt
und unsere Hoffnung müde wird.
Bleibe bei allen Menschen,
die zerbrochenen Herzens sind.
Richte sie auf.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Segen und Sendung

Es segne uns Gott, der Vater,
von dem alles Leben ausgeht.
Es segne uns Gott, der Sohn,
der als lebendiges Wort zu uns gekommen ist.
Es segne uns Gott, der Heilige Geist,
der uns mit Gottesleben erfüllt.
Es segne uns der eine Gott:
Der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist.
Gehet hin in Frieden.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: unsplash.com, Joshua Hoehne

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Gebete, Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net